

Bremen pflegt seine Umweltzone

Neue Studie: Stadt kontrolliert Fahrzeuge regelmäßig / 10 025 Verstöße im vergangenen Jahr festgestellt

VON KRISTIN HERMANN

Bremen. Die Bremer Umweltzone gehört zu den besten des Landes – zumindest, was ihre Umsetzung und Kontrolle anbelangt. Das hat jetzt die Deutsche Umwelthilfe (DUH) in ihrer neuen Untersuchung herausgefunden. Bremen schneidet darin mit fünf Punkten ab und erhält eine grüne Karte: die bestmögliche Bewertung. Nur fünf weitere Städte von insgesamt 55 befragten konnten ebenfalls dieses Ergebnis erzielen. Voraussetzung für ein gutes Resultat war eine regelmäßige Überwachung parkender und rollender Fahrzeuge auf ihre Zufahrtsberechtigung innerhalb der Umweltzone.

Seit 2009 umfasst diese Zone in der Hansestadt den erweiterten Innenstadtbereich. Dort darf seit 2011 nur mit einer grünen Plakette gefahren werden. Wichtigstes Ziel der Umweltzone ist es, schädliche Abgase zu verringern, um so die Gesundheit der Menschen vor gefährlichen Luftschadstoffen zu schützen. Bereits im vergangenen Jahr war Bremen auf einem der vordersten Plätze. 2010 sah das Bild jedoch noch ganz anders aus. Damals erhielt Bremen eine rote Karte. „Seitdem hat sich in der Stadt viel getan. Es wird mehr kontrolliert, und auch die Zusammenarbeit ist besser geworden“, sagt Projektmanagerin Amrei Münster von der DUH.

Insgesamt haben Polizei und Stadtamt im rollenden und ruhenden Verkehr der Umweltzone im vergangenen Jahr 10 025 Verstöße festgestellt. 6 485 davon wurden tatsächlich in Bußgelder umgewandelt. „Die beiden Zahlen sind nicht identisch, da manche Fahrer nicht mehr feststellbar waren oder gegen den Bescheid vorgegangen sind“, erklärt Amrei Münster.

Dass in Bremen so viele Verstöße gemeldet werden, damit will sich die Stadt allerdings nicht brüsten. „Wir wundern uns sehr, dass die Zahlen nicht von Jahr zu Jahr deutlich zurückgehen“, sagt Petra Konzok von der Verkehrsüberwachung beim Stadtamt. Der Preis für einen Verstoß sei nämlich ärgerlich. Neben dem Bußgeld von 40 Euro bekommt der Plakettensünder auch einen Punkt beim Verkehrszentralregister in Flensburg. „Mittlerweile sollte sich

eigentlich herungesprochen haben, dass so ein Vergehen teuer wird“, sagt Konzok. „Da lohnt sich schon die Investition in eine Plakette, die um die zehn Euro kostet.“ In Bremen gebe es kein zusätzliches Team, das extra für die Überwachung der Umweltplaketten unterwegs ist. „Die Plaketten werden bei jeder normalen Parkraumüberwachung mit überprüft“, so Konzok. „Die meisten Verstöße begehen neben den Bremern selbst die Fahrer aus dem Umland. Oft hören wir, dass wir doch sehen müssten,

dass dieses und jenes Auto in der Umweltzone erlaubt sei, aber wir können eben nicht nach Wahrscheinlichkeiten gehen.“

Neben Bremen haben Berlin, Leipzig, Frankfurt am Main, Krefeld und Herne die Höchstpunktzahl auf der „Konsequenz-Skala“ der DUH erreicht. Weitere 14 Städte erhalten mit vier oder drei Punkten eine gelbe Karte, während 35 der 55 befragten Städte besonders schlecht abschneiden. Darunter sind Städte wie Köln oder Erfurt.

Erstmals wurde für die Untersuchung auch nach Bundesländern differenziert. Während Berlin, Bremen, Hessen und Sachsen die maximal möglichen fünf Punkte erreicht haben, ist Baden-Württemberg mit nur einem Punkt das Schlusslicht in der Untersuchung. Insbesondere eine Überprüfung geparkter Fahrzeuge gibt es demnach in vielen Städten gar nicht. „Wir haben bereits mehrfach Klage gegen zu lockere Vorschriften erhoben und werden das auch künftig tun, damit schärfere Kontrollen flächendeckend durchgeführt werden“, betont Amrei Münster.



MONTAGE: STV